

# Bühne als Antiheld zwischen den Zeiten

„Visionen für einen Unort“: Kulturetage Oldenburg beschert Gemeinde großartiges Theaterspektakel

VON JOCHEN BRÜNNER

**Ganderkesee.** „Wir brauchen keine fremden Helden zu verehren. Wir haben selber welche“, sagt Volksdichter August Hinrichs (Björn Kruse) an einer Stelle über sein Schauspiel „De Stedinge“. Das gilt in einem übertragenen Sinne auch für des Theaterprojekt „Visionen für einen Unort“, die das Schauspielensemble der Kulturetage Oldenburg auf der Stedingehre in Bookholzberg aufgeführt – mit der nationalsozialistisch belasteten Freilichtbühne – dem „Unort“ – als Antiheld zwischen den Zeiten. Am Mittwoch war Premiere.

Das Stück aus der Feder von Bernt Wach, künstlerischer Leiter der Kulturetage, thematisiert sowohl die Historie als auch Ideen für die Nachnutzung des Geländes. Die fiktive Ministerialdirigentin Monica-Stöver-Haverskamp (Elke Aschoff) fordert die Zuschauer zu Beginn zu einer Bürgerbeteiligung auf, bei der sie unter den unterschiedlichen Visionen, die sie im Laufe des Abends kennenlernen, ihren Favoriten nennen sollen. Dazu teilt sich das Publikum in vier Gruppen, die unter der Führung von Scouts abwechselnd die Szenen in den jeweiligen Häusern erleben. Los geht es aber erst einmal mit einer nachgespielten Dokumentarfilm-Szene, in der Gauleiter Carl Röver (Ulf Goerges) und Dichter Hinrichs die Schönheit der neuen Bühne preisen.

Im „Haus Heimat“ findet sich ein Hirschgeweih über dem offenen Kamin, auf dem Sims steht das Buch „Die deutsche Seele“, an den Wänden hängen Porträts von Nietzsche und Heidegger, gegenüber eine Collage mit 100 Begriffen zwischen „Abendbrot“ und „Zerrissenheit“, die die Initiatoren als „typisch deutsch“ destilliert haben. Ein Museum als „Ankerplatz für die ruhelose Seele“ soll hier entstehen, wie es Dora von Wagner (Brit Bartuschka) vom „Bundesverband Heimat und Volk“ formuliert. Anschließend präsentiert sie den Zuschauern ein Abendbrot-Tutorial: Das deutsche Abendbrot habe karg, pedantisch, aber liebevoll zu sein, mit Brot zu acht Millimeter dicken Scheiben, Roggen, Roggenmisch oder Vollkorn sowie mit festgelegten Sorten, Käse, Schinken oder Wurst. „Und am Ende jeder Scheibe zu Ende kauen und dann erst die nächste Scheibe nehmen.“ Derart geläutert und mit „Abendstille“-Lyrik bedacht öffnet sich ein weiterer Raum zum Thema „Arbeitswut“.

Im „Haus Leitkultur“ erklingt Beethoven. Ein Professor Sprenger vom „Institut für deutsche Leitkultur und kulturelle Integration“ doziert über die Werte deutscher Kultur zwischen Bildung und Kirchtürmen – ehe er voller Selbstkel über seine eigenen Worte zusammenbricht, sich als Schauspieler Ralf Selmer zu erkennen gibt und einen leidenschaftlichen Monolog über Weltoffenheit und Toleranz hält. Das kommt sehr eindrucksvoll rüber – nicht etwa gespielt, sondern plädiert.

Im „Haus Plattart“ wirbt Dr. Heribert Fuchs (Markus Weiß) vom Internationalen Zentrum für bedrohte Sprachen und Kulturen für das Prinzip „Emanzipation durch Transformation“. Um die Stedingehre neu zu visionieren, sei es erforderlich, erst einmal eine neue Identität zu stiften. Und als seine Gesprächspartnerin die Reputation des Schriftstellers August Hinrichs in Frage stellt, wird sie kurzerhand abgeführt.

Nach der Pause treffen sich die vier Gruppen, um einer Probe für Hinrichs' Stück „De Ste-



Bei bestem Freilichttheater-Wetter verfolgten die Zuschauer am Mittwoch die Premiere des Stücks „Visionen für einen Unort“ auf der Freilichtbühne Stedingehre. FOTOS: INGO MÖLLERS

dinge“ beizuwohnen. Unter den Augen Rövers und Hinrichs muss nicht nur der Dichter kurzerhand als Vogt einspringen, auch die Zuschauer sind kurzerhand als Statisten gefordert: „Wer möchte mitlynchen? Die erste Reihe stürmt die Bühne“, verfügt Oberspielleiter Rudolf Sellner (Simon Windrich). „Das mit dem Gehorsam üben wir noch mal“, grantelt Röver, als der Lynchmob eher zögerlich agiert. Wie schon zu Beginn lebt auch diese Szene von ihren satirischen Elementen. So hat ein Darsteller, der einen Stedinger Bauern mimt, große Schwierigkeiten mit der korrekten Aussprache des Plattdeut-



Ralf Selmer doziert leidenschaftlich über Sinn und Unsinn deutscher Leitkultur.

schen, und Goerges' nonverbale Präsenz in der Rolle des Gauleiters spricht ohnehin eine eigene Sprache.

Eingebunden in das Stück ist auch der Arbeitskreis Stedingehre, der im Haus des zukünftigen Informations- und Dokumentationszentrums mittels eines Films die Historie des Geländes erlebbar macht. „De Buur is free und is kein Knecht, dat is' de ole düütsche Recht“, erinnert sich ein Zeitzeuge noch genau an das Lied, das er Mitte der 1930er-Jahre zu singen hatte. Diese Aufarbeitung ist auch deshalb sinnvoll, um jene Teile des Publikums, die mit der Geschichte der Stedingehre nicht vertraut sind, überhaupt erst einmal ins Thema zu bringen. Und es war dann doch erstaunlich, wie viele der Premieren-gäste das Gelände der Freilichtbühne nicht kannten. Natürlich gab es etliche bekannte Gesichter im Publikum, aber eben auch jene, denen die Örtlichkeit völlig neu war.

Die beiden Regisseure Markus Weiß und Ulf Goerges machen sich die Unkenntnis der Zuschauer zu eigen, indem sie das Spiel mit dem Raum sehr effektiv inszenieren: Das Publikum betritt das Spieldorf durch den Hintereingang, also dort, wo früher der Bühneneingang gewesen sein könnte. So erleben die Zuschauer zunächst lediglich die öfliche Fachwerk-Idylle. Und bei der Außenszene nach der Pause ist die Zeit so weit fortgeschritten, dass das Areal bis auf den ausgeleuchteten Bereich komplett im Dunkeln liegt. Die ganze Dimension des Ortes entfaltet sich somit erst ganz am Ende, wenn die Tribünen in ein beinahe gespenstisches Licht getaucht sind.

Zur vorgesehenen Bürgerbeteiligung kommt es gleichwohl nicht, weil ein Gesandter des EU-Parlaments aus Brüssel vorfährt, der eine ganz eigene Vision für das Spieldorf präsentiert. Doch bevor sich der Kreis schließen kann, werden ihm – gerade noch rechtzeitig – Licht und Ton abgedreht.

## Premierenpublikum begeistert

Das Premierenpublikum zeigte sich nach der Vorstellung einhellig begeistert. Insgesamt ist „Visionen für einen Unort“ ein herausragender Theaterabend, der nicht nur durch seine künstlerische Professionalität und eine Ausstattung mit viel Liebe zum Detail überzeugt, sondern auch den Spagat zwischen Tiefgang und Unterhaltung vollführt und ein komplexes und schwieriges Thema attraktiv aufbereitet. Die Akteure der Kulturetage haben ein Kulturereignis geschaffen, wie es in der Gemeinde Ganderkesee nur selten zu erleben ist. Unbedingt anschauen!

Beim Umgang mit dem geschichtsträchtigen Ort Stedingehre scheint sich Geduld unterdessen als eine der Kerntugenden zu entwickeln. Das gilt nicht nur für das Informationszentrum (dessen Eröffnung sich immer wieder verzögert hat), sondern auch für dieses Theaterprojekt, das eigentlich schon im vergangenen Jahr und dann im Juni 2021 realisiert werden sollte. Und es gilt wohl auch für die künftige Nutzung dieses Geländes, für das das passende und nachhaltige Konzept immer noch nicht gefunden ist.

Vom 15. bis 18. September stehen weitere vier Vorstellungen auf dem Programm. Tickets gibt es unter [www.kulturetage.de](http://www.kulturetage.de).

# Arbeitsintensives Corona-Jahr für DRK-Ortsverein

Mitglieder bestätigen Vorsitzenden Andreas Strodthoff für weitere vier Jahre im Amt

VON JOCHEN BRÜNNER

**Ganderkesee.** Erstmals seit eineinhalb Jahren haben die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Ganderkesee im Schützenhof am Harbrügger Weg wieder eine Versammlung in Präsenz über die Bühne gebracht. Bei dieser Gelegenheit haben die Mitglieder ihren Vorsitzenden Andreas Strodthoff für weitere vier Jahre bestätigt.

Natürlich war die Pandemie das Hauptthema in Strodthoffs Rechenschaftsbericht. Anhand einer chronologischen Auflistung stellte der Vorsitzende die Ereignisse der vergangenen Monate dar. Bereits zehn Tage nach der letzten Mitgliederversammlung, die im März 2020 noch einigermaßen uneingeschränkt stattfinden konnte, mussten alle Präsenzveranstaltungen der Bereitschaft, des Jugendortkreuzes und der Seniorenkreise eingestellt werden – zu sehr hatte sich die pandemische Lage im Land zugespitzt.

Es folgten arbeitsintensive Monate für die Ehrenamtlichen des Verbands, denn im Rahmen der Pandemiebekämpfung setzen die verantwortlichen Behörden auch auf die Kräfte des DRK in Ganderkesee. Seit Oktober 2020 haben die Aktiven viele Tausend Corona-Testungen in Seniorenzentren, Wohngruppen und anderen Pflegeeinrichtungen

mithilfe von mobilen Abstrich-Teams erledigt. Nebenbei organisierten die Helfer einen Einkaufsservice für vorerkrankte oder in Quarantäne befindliche Menschen. Diesen Service hätten in Ganderkesee allerdings nur wenige Menschen genutzt, berichtet DRK-Sprecher Roar Abel.

Im März dieses Jahres folgte dann mit der Inbetriebnahme des Testzentrums Gander-

kese auf dem Festplatz die nächste große Aufgabe. Innerhalb von nur zweieinhalb Tagen bauten die ehrenamtlichen Kräfte mit Hilfe des DRK-Kreisverbands ein Testzentrum auf, sodass rasch mit den Schnelltestungen gestartet werden konnte. Im Laufe der folgenden Monate besetzen viele örtliche Rotkreuzler das Testzentrum ehrenamtlich und stellten gemeinsam mit den hauptamt-

lichen Mitarbeitern die Bürgertestungen in der Gemeinde sicher.

Im Gegensatz zu den Corona-Helfern hatten die Mitglieder der Seniorenkreise und der Seniorengymnastikgruppe nicht die Möglichkeit, sich regelmäßig zu sehen. Aus diesem Grund hätten die Leiterinnen Sigrid Hubmann und Annegret Castens immer wieder mit den Mitgliedern ihrer Gruppen telefoniert, um wenigstens ein wenig den Kontakt zu halten. In der Adventszeit hätten sich dann die Seniorengruppen und das Jugendortkreuz gegenseitig Adventskarten geschickt, die bei allen Beteiligten sehr gut angekommen seien.

„Als einzige dauerhafte Aktivität blieb die Blutspende über den gesamten Zeitraum bestehen, denn bei dringend benötigten Blutkonserven war ein Lockdown nicht möglich“, erklärt Abel. Mit viel Sicherheit, aber auch Kreativität hätten Elke Brodowsky und Astrid Zinner die Termine in Ganderkesee und Bookholzberg organisiert, sodass sie die Spenderzahlen im Gegensatz zum Vorjahr sogar steigern konnten.

Als Ergebnis weiterer Wahlen übergab Alexander Reuter sein Amt als Schriftführer nach zehn Jahren an Sascha Brockmeyer. Jan-Marc Kahle übernahm das vakante Amt des Schatzmeisters.

**Vorstand und Geehrte des DRK Ortsvereins Ganderkesee (von links):** Sascha Brockmeyer (Schriftführer), Ronald Pleus (20 Jahre Mitglied), Carolina Bruß, Jasmin Rebbe (beide zehn Jahre Mitglied), Felix Pflug (fünf Jahre Mitglied), Vorsitzender Andreas Strodthoff, Schatzmeister Jan-Marc Kahle sowie Kreisbereitschaftsleiter Markus Pohlmann.

FOTO: ROAR ABEL/DRK



# SPD: Vorfreude auf Ganztagsbetreuung

**Ganderkesee.** Die SPD-Fraktion begrüßt, dass sich Bund und Länder im Vermittlungsausschuss darauf geeinigt haben, dass Grundschüler ab 2026 einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben sollen. „Damit soll eine Lücke im Betreuungsangebot geschlossen werden, die auch in Ganderkesee viele berufstätige Eltern deutlich spüren“, kommentiert Fraktionsvorsitzender Ulf Moritz. Gegenwärtig würden in der Gemeinde 190 Hortplätze 1135 Grundschulern gegenüber stehen.

Für die Gemeinde bedeute dies, dass sie als Trägerin der Horte und der Grundschulen die Einrichtungen schaffen müsse, in denen die Kinder dann betreut werden sollen. Und das Angebot von Mittagessen über Hausaufgabenbetreuung bis hin zu Freizeitangeboten, das die Horte bereits bieten, müsse dann für die fünffache Zahl an Kindern bereitgestellt werden.

Die politischen Gremien müssten nun Entscheidungen treffen, wo zusätzliche Einrichtungen nötig seien oder wo vorhandene Einrichtungen erweitert werden könnten. Eine wichtige Frage sei auch, wer das ganze Projekt finanziert und verweist auf das Konnexitätsprinzip, das besagt, dass der Gesetzgeber, der den Kommunen kostspielige Aufgaben überträgt, auch für deren Finanzierung geradestehen soll.

„Der neue Gemeinderat, der am 12. September gewählt wird, hat eine Aufgabe übertragen bekommen, deren Bewältigung erhebliche Anstrengungen in der kommenden Wahlperiode verlangt. Aber es ist eine schöne Aufgabe, auf die die SPD schon lange hingearbeitet hat“, so Moritz. Der Anspruch auf Ganztagsbetreuung soll zum 1. August 2026 in Kraft treten – zunächst für Kinder der ersten Klasse. Bis 2029 wird er um je eine Klassenstufe ausgeweitet. JBR

# Ohne deutschen Pass zur Wahl

**Ganderkesee.** Wenn an diesem Sonntag, 12. September, Bürgermeister Landrat, Gemeinderat und Kreistag neu gewählt werden, dürfen auch zahlreiche EU-Bürger ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit abstimmen. „Insgesamt 569 Wahlberechtigte ab 16 Jahren haben einen ausländischen Pass“, weiß Gemeindegerechter Hauke Gruhn.

## Größte Gruppe aus Polen

Die größte Gruppe davon stammt mit 196 Personen aus Polen, gefolgt von Rumänien (100), den Niederlanden (55) und Bulgarien (44). Erstmals ohne Wahlrecht auf kommunaler Ebene sind nach dem Brexit die in der Gemeinde Ganderkesee lebenden Briten – zumindest, sofern sie keine doppelte Staatsbürgerschaft besitzen. 21 Wähler kommen aus Ungarn, 20 haben italienische „Papiere“, 19 stammen aus Griechenland und 18 aus Lettland. Österreich steuert 15 Wahlberechtigte bei, Frankreich 14 und Litauen 13. Jeweils im einstelligen Bereich finden sich im Wahlverzeichnis EU-Bürger aus Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Kroatien, Slowenien, Irland, Luxemburg, Portugal, Slowakei, Schweden und Tschechien.

Übrigens: Unter den Wahlberechtigten bei den Kommunalwahlen vor fünf Jahren, also im September 2016, befanden sich seinerzeit 254 EU-Ausländer, die meisten von ihnen aus Polen (121), den Niederlanden (63), Großbritannien (35) und Griechenland (28). JBR

## UNFALL AUS UNACHTSAMKEIT

### Von Straße abgekommen

**Ganderkesee-Steinkimmen.** 5000 Euro Sachschaden ist die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwochmorgen auf der Kimmer Landstraße ereignet hat. Wie die Polizei mitteilt, kam ein 21-jähriger Autofahrer aus der Gemeinde Hatten gegen 6.20 Uhr auf gerader Strecke aus Unachtsamkeit nach rechts von der Straße ab. Sein Fahrzeug wurde dabei so stark beschädigt, dass es nicht mehr fahrbar war und abgeschleppt werden musste. JBR

## SV BÜRSTEL-IMMER

### Wahlen und Beitragsdebatte

**Ganderkesee-Immer.** Der Schützenverein Bürstel-Immer lädt seine Mitglieder an diesem Freitag, 10. September, um 20 Uhr zur Generalversammlung in die Turnhalle in Immer ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Berichten und Regularien auch Wahlen zum engeren Vorstand sowie eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Um Infektionsrisiken möglichst auszuschließen müssen die Teilnehmer entweder geimpft, genesen oder getestet sein. In jedem Fall ist ein Nachweis erforderlich (ein Testergebnis darf nicht älter als 24 Stunden sein). JBR